



Die strahlende, nimmermüde Aster ist ein Rendez-vous-Platz für viele Blütengäste

Früher hielt ich im Garten Blumen, um Sträuße binden und verschenken zu können, aber auch, um meine Stube zu schmücken. Seit ich aber zu imkern angefangen habe, sind Blumen in meinen Gärten in Zürich und im Tessin in trachtarmen Zeiten nur den Bienen und Insekten vorbehalten.

FRIEDRIKE RICKENBACH, ZÜRICH
(rike.rickenbach@tabularium.ch)

Meine erste Hochaster im Garten bekam ich durch eine Rettungsaktion. Ein Haus wurde niedergelassen, um einem Neubau Platz zu machen, und da hatte der Bagger in Strassennähe eine Aster stehen gelassen, die mich tagelang in ihren Bann zog. Schliesslich hatte ich den Mut, nahm eine kleine Gartenschaukel mit und rettete die Staude vor dem Untergang. Seither sind sicher mehr als dreissig Jahre vergangen und noch ist mir die Staude erhalten geblieben. Im Laufe der Zeit gesellten sich weitere Aster-Arten dazu.

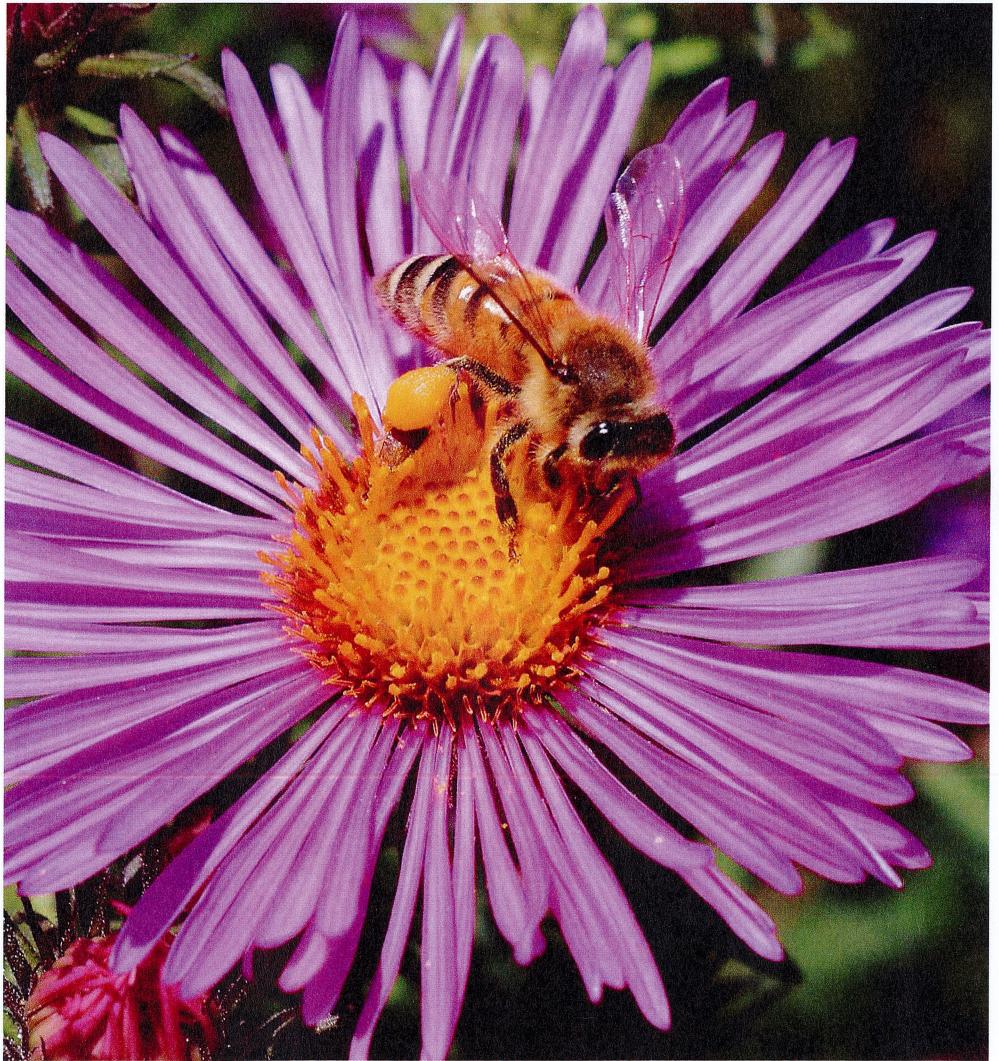
Amerikanische Heimat

Astern sind ursprünglich in Kanada und Nordamerika heimisch. Sie gehören zur Pflanzenfamilie der Korbblütler, zählen etwa 180 Arten und erreichen eine Wuchshöhe von 25 bis 200 cm. In Weiss, Lavendel, Rosa, Rot und Violett begeistern ihre reichen Blüten den Betrachter. Die beste Art der Vermehrung geschieht alle drei bis vier Jahre durch Teilung des Wurzelstockes. Die hohen Wuchsarten benötigen ein Zusammenbinden an einen Stock.

Die Astern haben mich nun erneut in ihren Bann gezogen. Gross und üppig blühen sie, während alle Herbstblumen schon Samen treiben. Wenn die Sonne ihr mildes Herbstlicht auf sie richtet, öffnen sich die Blüten, die sich gegen die Nachtfeuchte geschützt haben. Es ist, als ob sie sich dann ganz der Insektenwelt zuwenden möchten und für jeden Besucher stets etwas zur Gaumenfreude bereithalten.

Ein Blütenwunder

Über einen Zeitraum von mehreren Wochen lenkte ich meine



FOTOS: FRIEDRIKE RICKENBACH

Honigbiene zu Besuch auf der Herbstaster.

Aufmerksamkeit täglich auf dieses Blütenwunder und seine Gäste. Die ersten Blüten öffneten sich Ende August und die letzten Knospen werden sich noch beim Abräumen des Gartens im Oktober öffnen. Ich markierte mir zwei aufgehende Knospen mit einem Faden und konnte so beobachten, dass sie je nach Wetter 6–8 Tage lang von Bienen angefliegen wurden, weil die Körbchen stets noch mit gelben Kleinstblüten lockten. Ich zählte auch die Besucher pro Minute. Ich konnte feststellen, dass

mindestens drei Gäste nacheinander auf der Blüte Nahrung fanden und dabei offenbar nicht leer ausgegangen waren. Öfter flogen Bienen eine schon besetzte Blüte an und scheuten sich nicht, einen Gast zu vertreiben, aber mehrmals teilten sie sich auch die Blüte ganz friedlich nebeneinander. Am meisten Trubel herrschte in den Mittagstunden von 11 bis 16 Uhr.

Meine Schlussfolgerung geht dahin, dass die Aster fähig ist, über sechs Wochen hinweg den Insekten dienlich zu sein. Ferner gibt es hier wohl



Diese violetten Asten ziehen eine grosse Vielfalt an Insekten an wie diese bauchsammelnde Wildbiene aus der Gattung der Blattscheider- und Mörtelbienen (*Megachile* sp.), ...



keine elektrischen Signale, die einen Leertank anzeigen. Faszinierend ist auch, dass sich die Blüten am Abend schliessen, damit Nachtfalter nichts vom Angebot erhaschen. Es will mir auch scheinen, als ob die Asten erhalten müssten, den Winterbienen einen Lehr- und Übungsplatz zu liefern, damit die adulten Sommerbienen ihnen vordemonstrieren können, wie man Nahrung heranschafft, und sie somit auf das Frühjahr vorbereiten.

Herbstliche Spättracht

Im Tessin konnte ich eine grössere Vielfalt an nektarsammelnden Insekten beobachten, als dies in Zürich der Fall war. Das mag an den verschiedenen Klimazonen liegen. Jedenfalls hat die Natur mit der Aster noch einmal besondere Möglichkeiten geschaffen, um den noch zahlreichen, letzten Insekten im Jahr etwas anzubieten. Da wäre es doch schön, jeder Gartenbesitzer würde mit einem Standort für Asten dazu beitragen, die Insektenwelt zu unterstützen. Dabei kann er gleichzeitig ein faszinierendes Getümmel an verschiedenen Insekten beobachten. ☞

... die Gemeine Garten-Schwebfliege (*Syrphus ribesii*) (links), die Dunkle Erdhummel (*Bombus terrestris*) (rechts), ...



... natürlich die Honigbienen und den Grossen Kohlweissling (*Pieris brassicae*) (rechts).

